



Zum Kaffeekränzchen in Wedding mit einer **105-Jährigen** – Seite 14

Tatort Internet: Wie **Abmahnkanzleien** vorgehen – Seite 19

Ex-Arcandor-Chef **Thomas Middelhoff** über die Karstadt-Insolvenz – Seite 17



## Jetzt muss nur noch Merkel wählen

### Bundestagswahl Unser Abbild

VON STEPHAN-ANDREAS CASDORF

Und wenn alles unklar wäre – eines ist klar: Angela Merkel hat gewonnen. Sie persönlich. Mit einem Wahlkampf, der keiner war. Was brauchen wir Parteien, wenn wir Merkel haben. Das zumindest hat verfangen: Mutti ist die Beste. Wir kennen uns. Sie wird sich nicht mehr ändern, sie muss es auch nicht. Gerade weil Merkel so unspektakulär ist, so abwartend, oft tastend erscheint, ist sie den Deutschen in ihrer Wesensart nahe. Die Deutschen wählen ihr Abbild.

Sie ist der Mehrheit nahe. Und besonders ist sie ihr näher als Peer Steinbrück. Der Versuch eines Remakes von Helmut Schmidt hat die SPD nur mäßig vorangebracht. Schmidt mögen die Deutschen, aber auch nur pensioniert und aus dem Off. Und seinen Unterhaltungswert hatte Steinbrück nie. Wo er ihn haben wollte, ging's daneben. Man stelle sich Schmidt mit Stinckfinger vor...

Darum Merkel. Zumal ihr die Mehrheit der Deutschen zutraut, dass sie nicht das braucht, was andere gebraucht hätten: Einen, der wie im alten Rom hinter dem siegreichen Feldherrn steht, ihm während des Triumphzugs den Lorbeerkranz über den Kopf hält und dabei immer „Bedenke, dass du sterblich bist, sieh dich um und denke daran, dass auch du nur ein Mensch bist“ mahnt. So viel Normalmensch wie bei Merkel als Kanzlerin war selten. Da können Sachen kommen, wie sie wollen, Euro-Krise, NSA. (Das hat, im Übrigen, ihr Vorgänger Gerhard Schröder vor allen anderen gehaut, weshalb er auch nicht wollte, dass sie regiert. Denn wer will, wer kann die erste Frau, diese Frau im Amt richtig angreifen?)

Alles unterhalb der Merkel-Entscheidung ist interessant, weil es viel eher eine Entscheidung ist. Von wegen, es habe auf dieser Ebene keinen Aufschluss im Wahlkampf gegeben, bei SPD, Linken, Grünen, FDP, AfD, Piraten.

Die SPD kann Wahlkampf nicht mehr, Einzelne schon, in einzelnen Bundesländern auch, aber im Bund kommt sie aus dem 20-Prozent-Turm nicht heraus. Warum? Weil sie sich – im Rückblick – falsch entschieden hat, die Frage zum Tabu zu erklären, ob es eine Mehrheit links der Mitte gibt und sie die Kraftvoll anstreben soll. Vielleicht hätte sie dazu einmal auf Matthias Platzeck schauen sollen; der hat es ihr beim Koalieren geradezu merksch vorgemacht.

Rot-Grün allein ist jedenfalls auf Bundesebene keine Vision mehr, nicht mal mehr ein Projekt, sondern eine Illusion. Zumal die Grünen politisch schlingern und sich darüber hinaus verloren haben in der Selbstwahrnehmung ihres Spitzenduos, besonders in der von Jürgen Trittin. Jetzt muss weniger selbstverliebter Nachwuchs her, der weiß, wo er herkommt, und weiß, warum er wo hinwill. Die Linke hat davon profitiert – und weil sie doch mehr ist als Oskar Lafontaine. Allerdings weiß man nicht so genau, ob sie viel mehr ist als Gregor Gysi. Hier liegt eine Chance der SPD: wenn Gysi aufhört. Dann kann sie sich Abtrünnige zurückholen. Die bleiben nicht bei Sahra Wagenknecht.

Die Piraten haben sich auf Bundesebene schlicht selbst versenkt. Aber weil es immer einen gibt, der gegen den Strom schwimmt, gibt es die AfD. Sie ist Zeichen von (mehreren) vorhandenen Unzufriedenheiten. Früher war das übrigens eines der Markenzeichen der FDP, seinerzeit auch mit einem tollen Wahlplakat. Und heute? Heute ist die FDP am Rand, eine Notiz, so wie hier an dieser Stelle: Schade drum. Was bleibt? Na, Merkel. Das wird die SPD noch merken. Deutschland hat gewählt.

<b>CDU/CSU</b> 41,9% Hochrechnung 22.40 Uhr (ZDF) (2009: 33,8)	<b>SPD</b> 25,7% (23,0)	<b>Linke</b> 8,5% (11,9)	<b>Grüne</b> 8,4% (10,7)	<b>AFD</b> 4,8% (→)	<b>FDP</b> 4,8% (14,6)	<b>Sonstige</b> 5,9% (6,0)
--	-------------------------------	--------------------------------	--------------------------------	---------------------------	------------------------------	----------------------------------

■ Nach ihrem großen Sieg: Wie regiert sie weiter?

■ FDP stürzt ab und kommt wohl nicht mehr ins Parlament

■ SPD kann ihr Wahlergebnis von 2009 nur leicht verbessern

■ Grüne nur noch einstellig, AfD nahe an fünf Prozent

VON ANDREA DERNBACH UND ALBERT FUNK

BERLIN - Die Union mit Bundeskanzlerin Angela Merkel an der Spitze bleibt stärkste Kraft im Bundestag und stand am Sonntagabend nur wenig entfernt von der Mehrheit der Sitze. CDU und CSU zusammen kamen bei der Bundestagswahl am Sonntag nach der ZDF-Hochrechnung von 22.40 Uhr auf 41,9 Prozent. Vor vier Jahren waren es 33,8 Prozent; erstmals seit 1994 kam die Union wieder über die Vierzigprozentmarke. „Das ist ein Superergebnis“, sagte die CDU-Chefin unter dem Jubel ihrer Anhänger. Parteivize Armin Laschet befand: „Das ist ein Tag für die CDU, wie wir ihn seit Jahren nicht gehabt haben.“

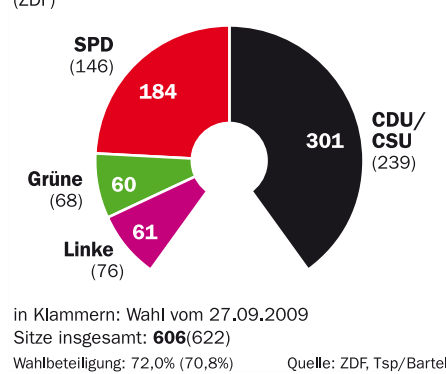
Lange Zeit blieb am Abend unklar, ob die Euro-kritische AfD den Einzug in den Bundestag geschafft hat – sie lag den Abend über stabil bei 4,9, gegen 22 Uhr schließlich bei 4,8 Prozent, also knapp unterhalb der Fünf-Prozent-Hürde, die

eine Partei nehmen muss, um ins Parlament einzuziehen. Die neue Partei fordert ein Ende der Euro-Zone in ihrer gegenwärtigen Form. Wahlforschern gilt die AfD mit dem Wirtschaftsprofessor Bernd Lucke an der Spitze als Protestpartei, die Unmut vor allem im konservativen Lager sammelt.

Die Kanzlerin lehnte es in ersten Stellungnahmen ab, von Koalitionsoptionen der Union zu sprechen. Es sei „guter Brauch“, Wahlergebnisse zunächst in den Parteigremien zu diskutieren. Das endgültige Ergebnis stehe ohnehin noch nicht fest. Allerdings gehe sie davon aus, dass die Union keine absolute Mehrheit der Sitze im Bundestag haben werde, sagte die Kanzlerin.

Die FDP, die vor vier Jahren mit 14,6 Prozent ihr bestes Ergebnis seit Bestehen der Bundesrepublik geholt hatte, brach dramatisch ein. Die ZDF-Hochrechnung sah sie bei 4,8 Prozent. Die FDP hat allen Bundestagen seit 1949 angehört. FDP-Chef Philipp Rösler und Spitzenkandidat

#### Der neue Bundestag



Weitere Analysen, aktuelle Ergebnisse, die Bilder des Wahltags und den Liveblog zum Nachlesen finden Sie auf [www.tagesspiegel.de/btw13](http://www.tagesspiegel.de/btw13)

Rainer Brüderle deuteten am Sonntagabend ihren Rücktritt an. NRW-Partei-Chef Christian Lindner sagte, es sei „ohne Zweifel die bitterste Stunde seit Jahrzehnten“. Die FDP habe nicht überlebt.

Die SPD, angeführt von Kanzlerkandidat Peer Steinbrück, konnte sich gegenüber 2009 (23 Prozent) leicht verbessern und kam auf 25,7 Prozent – ihr zweit-schlechtestes Ergebnis seit 1949. Generalsekretärin Andrea Nahles sagte: „Wir hätten uns einen höheren Zuwachs gewünscht. Jetzt ist Frau Merkel am Zug.“

Die Grünen, die mit Jürgen Trittin und Katrin Göring-Eckardt als Teamspitze in die Wahl gegangen waren, konnten die Erwartungen, die die hohen Umfragewerte in der Mitte der Legislaturperiode geweckt hatten, nicht erfüllen. Die Partei kam auf 8,4 Prozent, ein deutliches Minus gegenüber 2009, als es 10,7 Prozent waren. Die Linke, die mit einem acht-köpfigen Spitzenteam angetreten waren, darunter Gregor Gysi und Sahra Wagenknecht, kamen auf 8,5 Prozent. Das wäre

nur das drittbeste Ergebnis der Partei, schließt man die früheren PDS-Ergebnisse ein. Der Fraktionschef der Linken im Bundestag, Gregor Gysi, zeigte sich dennoch erfreut: „Wer hätte das 1990 gedacht, dass diese Partei die drittstärkste Kraft der Bundesrepublik Deutschland wird?“

Wie groß der Bundestag nach der Gesamtausählung der Stimmen sein wird, war am frühen Abend noch nicht ganz klar. Erstmals werden nach der Wahlrechtsänderung vom Frühjahr die anfallenden Überhangmandate durch Ausgleichsmandate neutralisiert, so dass der exakte Stimmenproporz zwischen den Parteien gewahrt wird. Nach der ZDF-Hochrechnung sind es 606 Sitze, die Mindestgröße beträgt 598 Mandate.

Nach dem Tiefpunkt von 2009, als nur gut 70 Prozent der Wahlberechtigten abstimmten, war die Wahlbeteiligung diesmal höher, bei etwa 72 Prozent.

— Seiten 2-6, 9-13, 31 und Meinungsseite

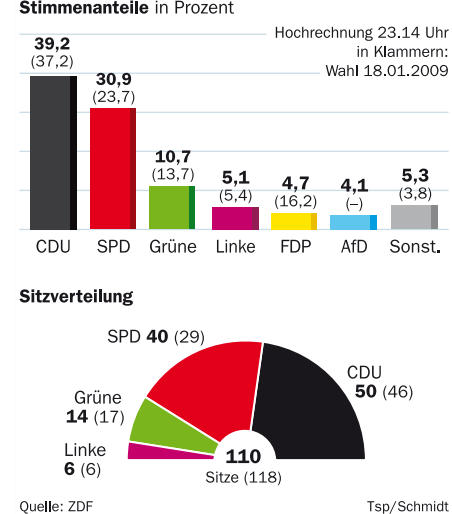
## In Hessen jetzt Schwarz-Grün?

Keine klaren Mehrheiten/CDU stärkste Kraft/FDP und AfD gescheitert

WIESBADEN - Schwarz-Gelb abgewählt, Debakel für die FDP, Rot-Rot-Grün möglich: Nach der Landtagswahl am Sonntag steht Hessen vor einer schwierigen Regierungsbildung. Den Hochrechnungen zufolge blieb die CDU zwar stärkste Kraft, verlor aber ihren Koalitionspartner FDP, der knapp an der Fünf-Prozent-Hürde scheiterte. Auch Rot-Grün kam nicht auf eine eigene Mehrheit, da die Linke den Wiedereinzug in den Landtag schaffte.

Neben einer großen Koalition sind den Hochrechnungen zufolge auch Rot-Grün und Schwarz-Grün denkbar. Laut ZDF verbesserten sich die Christdemokraten von Ministerpräsident Volker Bouffier auf 39,2 Prozent. Die SPD legte auf 30,9 Prozent zu. Spitzenkandidat Thorsten Schäfer-Gümbel meldete den Anspruch seiner Partei auf Beteiligung

#### Hessenwahl



an der Regierung an. Er hatte keine Koalition völlig ausgeschlossen, zugleich aber betont, dass er für ein Bündnis mit Union oder Linkspartei keine Basis sehe.

Die Grünen mussten den Hochrechnungen zufolge mit 10,7 Prozent Verluste hinnehmen. Hessens Grünen-Chef Tarek Al-Wazir sagte im Hessischen Rundfunk, die Landes-Partei habe „Wahlkampf gegen den schlechten Bundestrend gemacht“. Die Linke schaffte mit 5,1 Prozent erneut den Sprung in den Wiesbadener Landtag. Die Freien Demokraten scheiterten laut Hochrechnungen mit 4,7 Prozent an der Fünf-Prozent-Hürde. Die „Alternative für Deutschland“ (AfD) kam auf 4,1 Prozent.

— Seite 6 und Meinungsseite

#### INDEX

**BUNDESLIGA**  
SC Freiburg – Hertha BSC ..... 1:1  
VfB Stuttgart – Eintr. Frankfurt ..... 1:1

**WETTER** ..... 2  
Über Deutschland hängen dunkle Wolken.  
18/13 Nur selten scheint die Sonne.

**„ALLES, WAS IST“** ..... 25  
Der Amerikaner James Salter über seinen neuen Roman nach 34 Jahren.

**IMPRESSUM & ADRESSEN** ..... 6  
**LESERBRIEFE@TAGESSPIEGEL.DE**  
TEL. REDAKTION ..... (030) 29021-0  
TEL. ABO-SERVICE ..... (030) 29021-500  
TEL. SHOP ..... (030) 29021-520  
TEL. TICKETS ..... (030) 29021-521



## Terroranschlag in Kenia – Dutzende Tote

BERLIN - Bei der Geiselkrise in einem Einkaufszentrum in Kenias Hauptstadt Nairobi sind mindestens 68 Menschen getötet worden. 175 Menschen wurden verletzt, zu dem sich die somalische Islamistenmiliz Al Schabaab bekannte. Die kenianische Polizei und die Armee brachten 1000 Personen aus dem Gebäudekomplex in Sicherheit. Am Sonntagabend hatten sich zehn bis 15 Angreifer, darunter auch Frauen, mit einer unbekannten Zahl von Geiseln verschanzte. Kenias Polizei kündigte am Abend einen Großeinsatz zur Beendigung des Dramas an. Kurz vor 23 Uhr meldete die Polizei, die meisten Geiseln seien befreit worden.

— Seite 7

**5.000 € ÜBER DAT FÜR IHREN ALTEN\***

**Inklusive Deluxe-Paket**

**RENAULT SCÉNIC XMOD Paris und RENAULT MÉGANE Grandtour Kombi Paris** • Klimaautomatik • Navigationssystem TomTom 2.0 Live • Licht- und Regensensor • Sicherheitsstrennetz • Sitzheizung vorn • Leichtmetallfelgen 16 Zoll • Keycard handsfree • Einparkhilfe • Soundsystem • Tempopilot • Lederlenkrad • Dachregling • LED-Tagfahrlicht • elektrisch beheizbare Außenspiegel • Nebelscheinwerfer

**AUTOS KAUFT MAN HEUTE ONLINE: WWW.RENAULT-KOENIG.DE**

Gesamtverbrauch (l/100 km): innerorts 10,9-3,9; außerorts 6,5-3,2; kombiniert 8,1-3,5; Co<sub>2</sub>-Emissionen (g/km): kombiniert 186-90 (Werte nach EU-Messverfahren [EG] 715/2007). \*5.000 € über DAT für ihr Gebrauchtfahrzeug bei Inzahlungnahme. \*\*Im Vergleich zur UPE eines vergleichbar ausgestatteten Serienmodells.

**AUTOHAUS KÖNIG**  
Sophie-Charlotten-Str. 26 | 030-301039860 • Am Juliusturm 23 | 030-3549230 • Kolonnenstr. 31 | 030-7895670 • Teltow, Oderstr. 55 | 03328-45700 • Autohaus König Köpenick GmbH • Wendenschloßstr. 184 | 030-6580220 • Oranienburg, Chausseestr. 59 | 03301-59880 • Hennigsdorf, Veltener Str. 12 | 03302-550930 • Autohaus König Zossen GmbH • Kleine Feldstraße 1 | 03377-204010